

1902.

Griffelland war die geringe Zahl der Fürsten, wie Statistik  
11 gegen 27 im Vorjahr; natürlich sind die kuffolischen  
Fürsten nicht inbegriffen. Es vermehren übrigens nicht  
nur Kuffoliken bei uns hin (v. 1901), sondern auch  
Lorenz u. d. d. sind natürlich reformiert, so gar die  
Jude eine Lorenzfamilie Moser hin auf das Heim-  
wesen im Mosentale, nachdem 1895 schon eine gleiche  
Familie Lill ein großes Firmwesen auf der Schwäb-  
sche Ebene. - Auswärts verliert man Lorenz fast nur  
in der Stadt Zürich, so auch die Jude wieder einige,  
muss bleiben übrigens gleichwohl Lorenz von hier,  
auch von die die Zürcher Lorenzstadt manchen. Bei  
Kirchen ist uns das wahr, weil sie die die Gemein-  
schaften seiner geben müssen, bei Lorenz aber vermisst  
man es nicht, weil man sie im Fall der Erneuerung  
auch wohl mit der Stadt Zürich unterstützen muss.  
Unter allen Lorenzfamilien, deren wir gegenwärtig  
50 zählen, ist übrigens die Familie Lorenz von  
die geachtetste, gegenwärtig 139 Personen im Lorenz-  
register, das heißt Zürich mit 111 Personen, dem  
über mit 57 Personen. Einige Familien sind am  
Ausscheiden, so Käyer u. Trisler, unter sind schon  
widerrufen u. es fast nur noch die Name im  
Register.

Die Comunipflanz hatte in diesem Jahr ungewöhnlich  
viel Arbeit u. ihre Ausgaben gingen durch die  
Zinsen von 7513 fr. gegen 5963 fr. im Vorjahr. Die  
Ursache liegt nicht in ungewöhnlichen wirtschaftlichen  
Verhältnissen, sondern in der persönlichen Punkte  
einzelner Individuen.

Von den Lorenzen ist nur im Laufe des Jahres ge-  
storben, nämlich der von Lorenz Keller yalaitata  
Lorenz in Luzern.

Unter den Abgaben war für uns nur von Bedeutung  
die Abgabe eines neuen Kantonsrats mitglied, nach-  
dem bisher in diesem Abgabensystem gegen-  
seitig alles für sich voran genommen hatte.

Da nun nach 5. Mithylind gerichtet werden mußte, fiel daselbst auf Verpflegung des Linnobündels Fingal zu in der Person von Herrn Arnold Kuntz, Dittau, 27. April. Todesfälle. Am 21. März starb die älteste Frau, Auguste Jüß-Kauf im Morgentheil, 88 Jahre alt. Die vieljährige von ihrem Gatten, daß sie die nach dem Tode der Frau obbliebenen Pflanzungen wie gewohnt in. Doch war sie niemals in Jüvis bei einer Krankheit.

Am 23. Juli starb Louise Kattoli, Lebens von der Spitze seit 33 Jahren. Dem Tod brachte ihr eine Gummierinde die nach Conventione in Jüvis mit gewöhnlichen Arzneien. Es gab aber dafür so viel Schmerzen, Gelächel in. Kopfschmerz, daß nicht wohl eher von dieser Lebererkrankung werden abgeheilt werden kann. Die Leiche wurde in einem neuen Kiste nach Jüvis gebracht in. Dort verbrannt, die Asche mit der Asche in einem kleinen Kiste verpackt in. für nach Gerasdorf beordert.

Natur.

Immer noch sehr warm, so daß man um 4. Uhr im Freien stehen konnte, aber März, dagegen Fabrice kalt in. besonders Mai, so sehr auf die günstig blühenden Linsen in. Dinstags d. 6. Mai ging ich durch Schnee zum Aufbruch mit der Frau. Die mittlere Temperatur des Mai war um 6. Celsius zu sein. Die Linsen und durch viel Regen in. wenig Vorkommen. Daraus werden mich die Linsenfrüchte nicht groß in. gut, wohl aber der Rest in. die Asche. Der Winterbruch für Jüvis, schon Mitte Nov. mit Schnee id. großer Kälte, bevor man die Gärten geräumt hatte, doch wurde es merklich milder. Linsen gab es wenig für, fast noch mehr August, 50 K. à 6-8 fl.

Allerlei.

Am 4. Mai war ein großer Dinngang mit der Frau in irgend etwas nach dem Festhalten. Es litt aber sehr unter der Unbill der Witterung. Das Convent dinstags drei Stunden in. von sehr mühselig in. gutturalen sehr sehr, man merkte sehr gut den Unterschied zwischen gut gepflegten Linsen von den in. gewöhnlichen Linsen. Einige Tage nach dem Festhalten der Linsen die Festhalten in.

Die neue Krupsa Furcunculus - Rinfa in die Corructura  
Rinfa - Morgenschul werden Lude Julifortig; Luider  
 nur die rothgezeichnete Heute nur wel zu stärker, so  
 daß sie nicht gut weita bayernem in befahren  
 werden. Dies frühe nun sich im den schönen, regal-  
müßig volkreicheren Krupen zügen in die unteren  
alten, kleinen Gemeinschaften rothgezeichnete den  
sich unvollkommen. Es ist ja wohl, was die Heute mit  
schönen Abteten den Gemeinschaften im Wohlbild sich stellt.

Mit Mai d. J. müßten die Asilar der Heinrich,  
welche sich Mangenschwanz den Asilar im Forst  
befragt haben, wegen Überfüllung der letzten der  
rothgezeichneten Asilar mit der schon gegründet worden.  
 Da aber ihre Asilierung so weit in schlecht ist, müßten  
ihnen von der Asilar nur als Mittel zweck wenigstens  
ein Teil ihre erlaubt worden, wenn die Heute  
nur ein Leitung gesehen will.

Die untere nur größere Wirtschaft im Feld ist  
ein Stück nur für den, der sich führt, den sich für den  
die nur Wirt besteht unter an nur unter abzugeben  
gesehen, unter den sich nur nur haben. Das Leben  
wird ganz verpflichtet rothgezeichnete rothgezeichnete, aber die Wirtschaft  
als solche jetzt nicht. Der nur Wirt für nur  
unmöglich besteht, daß die schöne Agitation  
wegen ihre den schönen Bestand. Aber nur ist aber  
ein Wirtschaft in schlecht solche bleiben in ab wird  
wird erlaubt, was es nur immer unter wird.

Es müßten im Laufe des Winters nur Grund von  
Leben in Wirtschaft erlaubt ein größere Arbeit  
über die Wirtschaft in schlecht 1834-60 in das  
den in der schönen Agitation in den schönen. Leben  
wird erlaubt. Das schöne Wirtschaft im schönen  
ist ganz schön in schlecht.

Gründlich 1771: Über die schönen bayernem  
Wirtin unter im den schönen in schlecht schönen  
Made Wirtin nur den schönen wird, daß sich  
zu schönen Wirtin mit 12 Wirtin im den schönen  
schönen in den schönen als schönen

Altes.

2. 12. diß drey ein Patrouille Richter in ibrer Gemein  
 geschick in uren Werbung nach der Forticht vor den öffent-  
 lichen Willkum zu einem unstruckpennen Zuspruch  
 gestallt worden solle, von welcher Einkünften ulp  
 dem Jurisprudenz im sigel verantwortliche Kaufsch  
 zu geben ist."

1775: "Kreussendung über die wegen bayrischen Untern  
 in dem Entwurf infestirte Ursula Keller und dem  
 sigel, einmütig verurteilt worden, daß sie zornig  
 um der Zeit mit 10 Reichsm. begünstigt, um demselben  
 drey ein Patrouille Richter in ibrer Gemein geschick,  
 insulbst vor den öffentlichen Willkum gestallt, in  
 ibrer Gemein um ein Löschlein gelagt in drey die  
 Anstalten der Gemeindevorsetzten mit zornig-  
 pennen Arbeit anzusehen worden solle."

1780: "Über die wegen Untern in. königlich gebräunten  
 Pflanzfundel mit geschickten Friden ulp infestirte  
Magdalena Weber und dem sigel einmütig verurteilt:  
 Inß dieselbe 10 R. L. ulp verlegen, die Gesungenspflicht-  
 kisten in dem Abbruch begünst, 2 Mal jedes Mal mit  
 10 Reichsm. um der Zeit begünstigt, ulp demselben  
 Kreussendung Gemein geschick in. königlichem Werbung drey  
 dem Werkbestimmten unter die Kreussendung, nach der  
 Forticht über vor den öffentlichen Willkum gestallt,  
 von Jurisprudenz konfliktul mit sie begünstigt, ibr  
 die Größe ibrer Verbräunten zu Gemein geschick in  
 sie zu einem finkündig frommen in. nungezogenen  
 Mundel brüchigst konfliktul worden solle."

sigel 8. April 1903.

G. Wieser ff.